

Das Wahlkomitee des israelischen Parlaments wollte arabische Parteien von der Parlamentswahl im Februar 2009 ausschließen. Das oberste israelische Gericht hat sie wieder zugelassen.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 022/09 – 24.01.09**

Israel schließt arabische Parteien von der Wahl aus

Von Josef Federman

ASSOCIATED PRESS / AP, 12.01.09

(http://www.google.com/hostednews/ap/article/ALeqM5j_suGvYgZ4hwcMplsjmGbnqpmH-JAD95LNB200)

JERUSALEM – Israel hat am Montag politische Parteien der (in Israel lebenden) Araber von den im nächsten Monat stattfindenden Parlamentswahlen ausgeschlossen; ein arabischer Abgeordneter (der Knesset, des israelischen Parlaments) nannte das Rassismus und will diesen Beschluss vor dem höchsten Gericht des Landes anfechten.

Die Entscheidung des Central Election Committee (des zentralen Wahlkomitees) spiegelt die gewachsenen Spannungen zwischen Israels jüdischer Mehrheit und seiner arabischen Minderheit wider, die durch Israels Offensive im Gaza-Streifen verursacht wurden. (Israelische) Araber hatten wiederholt gegen die Offensive demonstriert.

Giora Pordes, der Sprecher des Parlaments, teilte mit, das Wahlkomitee habe den Antrag mit überwältigender Mehrheit verabschiedet und die arabischen Parteien beschuldigt, Aufwiegelung zu betreiben und terroristische Gruppen zu unterstützen, die Israels Existenzrecht nicht anerkennen. Arabische Abgeordnete seien außerdem zu Israels schlimmsten Feinden – unter anderem in den Libanon und nach Syrien – gereist.

Das 37-köpfige Komitee setzt sich zusammen aus Vertretern der politischen Parteien. Der Antrag, den zwei ultra-nationalistische Parteien gestellt hatten, fand breite Zustimmung.

Die Entscheidung gilt nicht für arabische Kandidaten überwiegend jüdischer Parteien und für die Kommunistische Partei des Landes, auf deren Liste arabische und jüdische Kandidaten gemeinsam antreten. Etwa ein Fünftel der 7 Millionen Einwohner Israels sind Araber. Die israelischen Araber genießen zwar die vollen Bürgerrechte, leiden aber seit Jahrzehnten unter Diskriminierung und Verarmung.

Die arabischen Abgeordneten Ahmed Tibi und Jamal Zahalka, die politische Rivalen sind und die beiden getrennten arabischen Blöcke im (jetzigen) Parlament anführen, haben die Entscheidung vom Montag gemeinsam verurteilt.

"Das war ein politisches Verfahren, das von Faschisten und Rassisten betrieben wurde, die eine Knesset ohne Araber und ein Israel ohne Araber wollen," sagte Tibi.

Die beiden arabischen Listen stellen jetzt 7 von 120 Abgeordneten in der Knesset, dem israelischen Parlament.

Tibi kündigte an, er werde den obersten Gerichtshof anrufen, während Zahalkas Partei sich noch entscheiden muss, wie sie weiter vorgeht.

Parlaments-Sprecher Pordes sagte, die zuletzt von der Wahl ausgeschlossene Liste sei die der Kach-Partei des verstorbenen Rabbis Meir Kahane gewesen, die 1980 die Ausweisung der Araber aus Israel gefordert habe.

Arabische Parteien dürfen bei Israel-Wahlen doch antreten

Schweizer Radio DRS, 22.01.09

(<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/drs-4-aktuell/5728.sh10067879.html>)

Die beiden Parteien der israelischen Araber dürfen bei den israelischen Parlamentswahlen am 10. Februar nun doch antreten. Das höchste Gericht in Israel hob eine Verfügung der Wahlkommission auf.

Von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, hatte die Wahlkommission letzte Woche die beiden bedeutendsten arabischen Parteien, die Vereinigte Arabische Liste-Taal und die Partei Balad, von den Wahlen ausgeschlossen.

Die Wahlkommission begründete dies damit, dass die beiden Parteien zur Gewalt aufhetzen, Terroristen unterstützen und das Existenzrecht Israels nicht anerkennen würden.

Der israelische Generalstaatsanwalt Menachem Masus stellte aber bereits zu Wochenbeginn fest, dass die von der Wahlkommission formulierten Anschuldigungen auf «wackligen Indizien» beruhen würden. Beide Parteien haben auch in der gegenwärtigen Knesset (Parlament) Angeordnete.

(Zur israelischen Parlamentswahl und zur von der israelischen Politikerin Zipi Livni beabsichtigten Vertreibung der Staatsbürger arabischer Herkunft aus Israel empfehlen wir die die LUFTPOST http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP00409_050109.pd zur nochmaligen Lektüre.)

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern